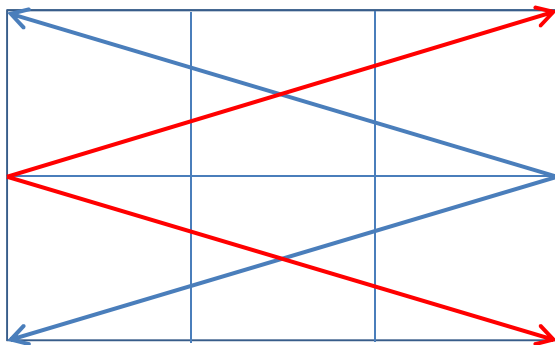


Konverse Zeichenfunktionen

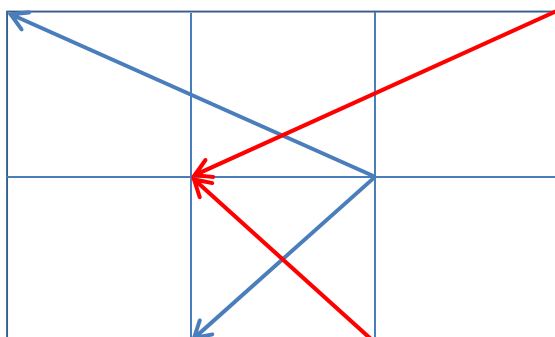
1. Auch im vorliegenden Beitrag wird die herkömmliche Konzeption der auf dem relationalen Zeichenmodell gründenden Peirce-Bense-Semiotik (vgl. Bense 1979, S. 53, 67) ersetzt durch die in Toth (2012a) eingeführte funktionale Konzeption im Sinne der bereits von Bense selbst angedeuteten, die "Disjunktion zwischen Welt und Bewußtsein überbrückenden" (1975, S. 16) Zeichenfunktion als zweistelliger Funktion mit "Welt und Bewußtsein" bzw. Objekt und Subjekt als Domänen und den in Toth (2012b) eingeführten Repräsentationsklassen statt Dualsystemen von Zeichenklassen und Realitätsthematiken als Codomäne.

2. Als inverse Zeichenfunktionen definieren wir informell aus je zwei Teilfunktionen zusammengesetzte Abbildungen, bei denen Domänen und Codomänen ausgetauscht sind. Sie haben somit keinerlei Ähnlichkeit mit den in Toth (2012c) besprochenen komplementären Zeichenfunktionen.

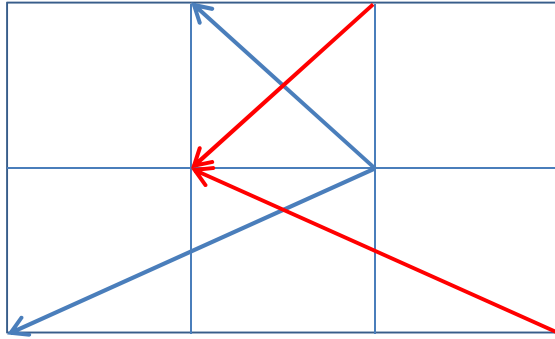
$$\text{Rkl}(\text{I.M}, \text{O.M}, \text{M.M}) := (\mathbb{Z}^4, \text{O}^1, \text{S}^1)$$



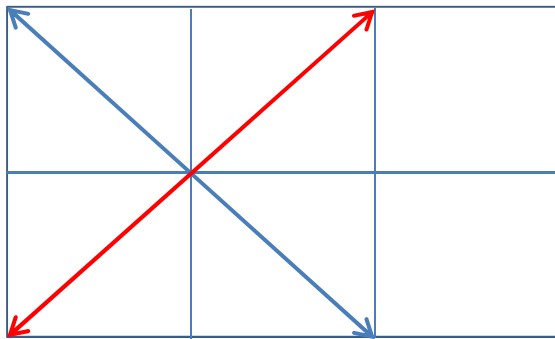
$$\text{Rkl}(\text{I.M}, \text{O.M}, \text{M.O}) := (\mathbb{Z}^3, \text{O}^2, \text{S}^1)$$



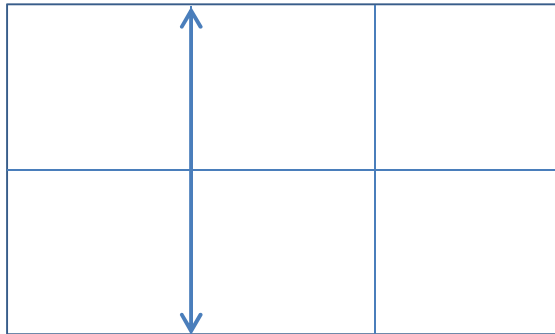
$$\text{Rkl}(\text{I.M}, \text{O.M}, \text{M.I}) := (\mathbb{Z}^3, \text{O}^1, \text{S}^2)$$



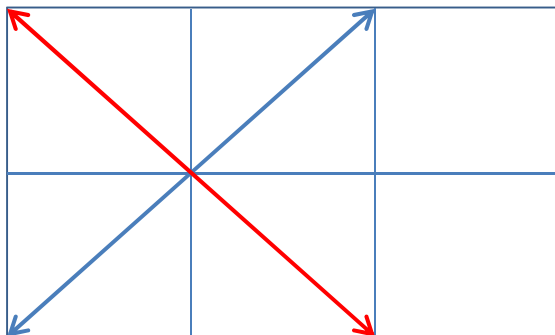
$$\text{Rkl}(\text{I.M}, \text{O.O}, \text{M.O}) := (\mathbb{Z}^2, \text{O}^3, \text{S}^1)$$



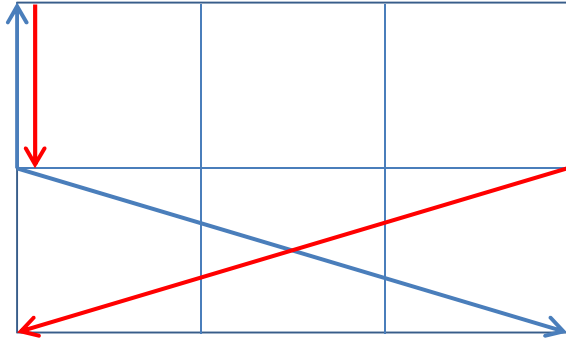
$$\text{Rkl}(\text{I.M}, \text{O.O}, \text{M.I}) := (\mathbb{Z}^2, \text{O}^2, \text{S}^2)$$



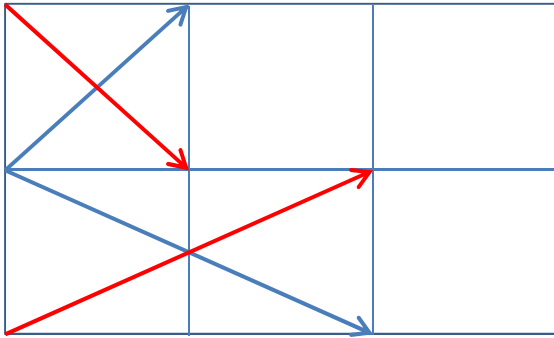
$$\text{Rkl}(\text{I.M}, \text{O.I}, \text{M.I}) := (\mathbb{Z}^2, \text{O}^1, \text{S}^3)$$



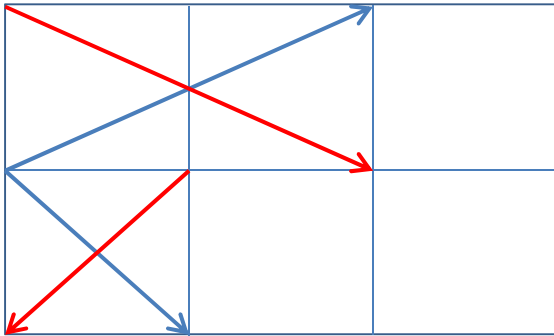
$$\text{Rkl}(\text{I.O}, \text{O.O}, \text{M.O}) := (\text{Z}^1, \text{O}^4, \text{S}^1)$$



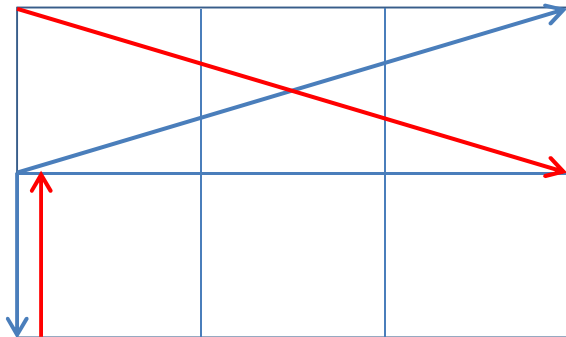
$$\text{Rkl}(\text{I.O}, \text{O.O}, \text{M.I}) := (\text{Z}^1, \text{O}^3, \text{S}^2)$$



$$\text{Rkl}(\text{I.O}, \text{O.I}, \text{M.I}) := (\text{Z}^1, \text{O}^2, \text{S}^3)$$



$$\text{Rkl}(\text{I.I}, \text{O.I}, \text{M.I}) := (\text{Z}^1, \text{O}^1, \text{S}^4).$$



Der Funktionsgraph von $Rkl(I.M, O.O, M.I) := (Z^2, O^2, S^2)$ ist somit selbst-invers, eine Eigenschaft, welche diese Zeichenfunktion mit der Selbstdualität der eigenrealen Zeichenklasse teilt (vgl. Bense 1992). Man beachte in Sonderheit, das die letzten vier konversen Zeichenfunktionen, d.h. genau die Teilmenge der dicentischen sowie der argumentischen Zeichenklassen, unzusammenhängende Funktionsgraphen haben.

Literatur

Bense, Max, Semiotische Prozesse und Systeme. Baden-Baden 1975

Bense, Max, Die Unwahrscheinlichkeit des Ästhetischen. Baden-Baden 1979f

Bense, Max, Die Eigenrealität der Zeichen. Baden-Baden 1992

Toth, Alfred, Die Vollständigkeit der Subjekt-Objekt-Vermittlung durch das Zeichen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012a

Toth, Alfred, Repräsentationsdifferenz. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012b

Toth, Alfred, Komplementäre Zeichenfunktionen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012c

12.12.2012